

Wie können wir als multiethnische Gemeinde leben?

Es gab spannende Fragen zu klären, als sich im Jahre 2014 in Erfurt die deutsche Gemeinde und die afrikanische Gruppe zu einer Internationalen Gemeinde zusammenschlossen. Wie bei einer Ehe zwischen zwei Menschen, mussten die bisherigen Erfahrungen und Glaubensüberzeugungen in Einklang gebracht und zu einem gemeinsamen neuen Weg geführt werden.

Auf welche Art und Weise werden wir beten?

Wie lange darf der Gottesdienst dauern?

Was machen wir bei Missverständnissen und Konflikten?

Wie halten wir es mit der Pünktlichkeit und der deutschen Ordnung?



Gottes Herz schlägt multiethnisch

Durch die ganze Bibel sehen wir, wie Gottes Herz für alle Völker schlägt. Vom Segen Abrahams, durch sie gesegnet werden sollen (1.Mose 12,3), bis hin zum Thron Gottes (Offb. 7,8-9) wird dieser weite Sicht Gottes deutlich.

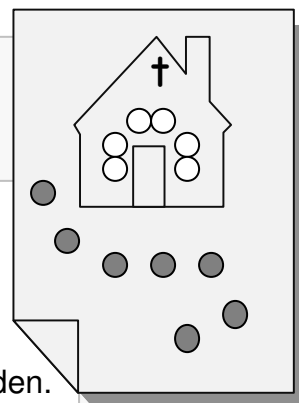
Im Neuen Testament haben wir die Offenbarung eines konkreten praktischen Ansatzes, wie die viel-ethnische, sozial und ökonomisch unterschiedliche Gemeinde Gottes gebaut werden soll.

Die Vision Jesu Christi ist multiethnisch (Joh. 17,20-23)

In der Nacht vor seiner Gefangennahme und Kreuzigung betet Jesus Christus in seinem Hohepriesterlichen Gebet für seine Jünger und, so sagt er, die, „**die durch ihr Wort an mich glauben**“. Er sieht schon die große Schar von Menschen aus vielen Völkern, Rassen, und Kulturen. Er betet, dass sie alle eins sind, damit die Welt an ihrer Liebe untereinander die Liebe Gottes und die Kraft des Glaubens erkennt, der Menschen vereinen kann.

Der Ausgangspunkt der Weltmission war multiethnisch (Apg. 11:19-26; 13:1ff.),

In der Apostelgeschichte beschreibt Lukas die Gemeindebewegung. Es begann an Pfingsten in Jerusalem. Allerdings konnte diese monokulturelle Gemeinde, die nur aus Christen mit jüdischem Hintergrund bestand und an ihrer jüdischen Kultur festhielt, nicht der Ausgangspunkt für die Weltmission sein. Die treibende Kraft dafür war die multiethnische Gemeinde von Antiochia, zu deren Leitung Männer aus 3 – 4 verschiedenen Kulturkreisen gehörten. Sie war in ihrer Struktur von der Gemeindebasis bis zur Ältestenschaft multiethnisch. In der Gemeinde waren Christen sowohl aus jüdischem wie auch aus heidnischem Hintergrund gleichberechtigt aktiv. Sie wird als die einflussreichste Gemeinde im Neuen Testament beschrieben.



Eine einheits - fokussierte Sichtweise entwickeln

Was sind die zentralen, einigenden biblischen Komponenten beim Aufbau einer multiethnischen Gemeinde?

Hier einige Gedanken:

1. Es ist nicht das erste Ziel, dass wir uns als eine multiethnische (und vielleicht für andere interessante) Gemeinde darstellen. Das Wachsen der einzelnen Christen in der Jüngerschaft ist vorrangig.
2. Nur eine partnerschaftliche, nicht eine herablassende Haltung bringt eine beiderseitige Wertschätzung und ein Wachstum für alle. Der Konsens ist: Wir brauchen einander in unserer Verschiedenartigkeit.
3. Charakterveränderung ist der gemeinsame Weg, nicht die Betonung der Unterschiede in der Kultur.
4. Weder Herunterspielen, noch Überbetonen der kulturellen Unterschiede ist hilfreich. Jeder darf zu seinen ethnischen Wurzeln stehen. Es gibt aber ein höheres Ziel: das Miteinander. Wachsen geschieht durch die biblische Ausgewogenheit der Prinzipien von Wahrheit und Liebe.

Auf diesem Hintergrund sind die Worte von Paulus in **Eph. 4,1-3** von besonderer Bedeutung: ***“Als Gefangener im Herrn bitte ich euch nun: führt euer Leben, wie es der Berufung, die an euch ergangen ist, angemessen ist, in aller Demut und Sanftmut und in Geduld. Ertragt einander in Liebe, bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!”***

Gelebte Einheit in Vielfalt ist das Thema der Zukunft für die Gemeinde. Gemeindestrategen sagen uns, dass die Gemeinde der Zukunft eine multi-ethnische Gemeinde sein wird. Gemeinden, die monokulturell (also z.B. nur deutsch, nur afrikanisch, nur koreanisch) bleiben, verpassen die Chance, Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund zu erreichen. Sie leben an einem immer größer werdenden Anteil der Bevölkerung vorbei.

Beispiel Erfurt: Wie geschieht multiethnischer Gemeindebau praktisch?

- Die Christen feiern ihren Gottesdienst nachmittags um 15 Uhr, das ist für alle akzeptabel. [www. www.imc-erfurt.org](http://www.imc-erfurt.org)
- Das Beten geschieht im Stehen, im Sitzen, mit erhobenen Händen, sehr laut oder einfach leise, jeder seiner Neigung oder Gewohnheit entsprechend.
- Die Gottesdienste dauern 90 auch mal 120 Minuten, wer gehen muss, darf gehen, ohne sich rechtfertigen zu müssen.
- Niemand wird „dumm angeschaut“, wenn er eine halbe Stunde zu spät kommt. Man geht davon aus, er/sie hat gute Gründe dafür.
- Die Gemeinde-Leitung ist herausgefordert, eine neue Kultur zu entwickeln. z.B. bei Wegen der Entscheidungsfindung. Deutsche Gemeindeglieder diskutieren gerne gemeinsam, während afrikanische eher leitungsorientiert denken. („Der Pastor sagt, wo es lang geht“!). Es bleibt ein spannender Prozess.

Infos zu Schulungen „Interkultureller Gemeindebau“ und „Interkulturelle Lotsen“ bei www.iam-mission.de

IAM – Gemeinde-Bau-Tipp - 12

Internationale Arbeitsgemeinschaft Mission – Voerder Str. 131 a – 58135 Hagen – Tel.: 02331/902581 – Fax: 02331/902582 – www.iam-mission.de email: mail@iam-mission.de